



## RUNDGANG DURCH BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG

Unser Rundweg beginnt am Goetheplatz **1**. Die Nahestraße (links am Hotel am Kurpark vorbei) führt uns durch den alten mittelalterlichen Dorfkern – noch heute Unterdorf genannt. Der Hahnenhof **2** zur Linken mit Zierfachwerk aus dem 16. Jahrhundert war der alte rheingräfliche Herrenhof mit Zehntscheune. Rechter Hand erreichen wir nach einigen Metern den spätmittelalterlichen Turm der alten Dorfkirche oder Martinskirche **3**. Das markante schmale Eckgebäude am Naheufer ist ein typisches altes Fischerhaus, vermutlich aus dem 16. Jahrhundert **4**. Am Kapitän Lorenz-Ufer, benannt nach dem hier geborenen Kapitän der „Bremen“, halten wir uns rechts und genießen den Ausblick auf die Nahe und den Rheingrafensteinfelsen. Oben erkennen wir die Ruinen der Burg, die viele Jahrhunderte als Wohnsitz der Ortsherren, der Rheingrafen, diente.

Wir folgen der Uferpromenade bis zur Rückseite des historischen Kurmittelhauses **5** aus dem Jahr 1911 mit seiner markanten Fachwerkfassade. Ein Wasserrad vor dem Gebäude der alten Salinenverwaltung aus dem 18. Jahrhundert und ein alter Soleturm **6** erinnern an die Geschichte der Saline Bad Münster am Stein. Wir folgen dem Uferweg und gelangen zu einer Fährstation **7**. Die handgezogene Huttental-Fähre ist die kürzeste Verbindung auf den Wanderweg zur Ruine Rheingrafenstein. Wir setzen unseren Weg am Ufer fort, vorbei am romantisch rauschenden Naheweher, dessen Triebwerksgraben die Wasserräder für die Pumpen der Saline antrieb, und am Freibad mit Solebecken. Über die Pouilly-Brücke **8** überqueren wir die Nahe. Diese bildete über viele Jahrhunderte die Grenze nicht nur zwischen Bad Münster am Stein und Ebernburg, von 1816–1946 trafen Preußen und Bayern hier aufeinander.

Nach der Brücke führt der Weg rechts durch den Max und Hertha Kuna-Park **9**, benannt nach Max Kuna, dem Industriellen und Wohltäter der Stadt, und seiner Frau Hertha. An der Kelter gehen wir nach links in das Ortszentrum. Am Zebrastreifen angelangt lohnt ein

Abstecher nach rechts zur evangelischen Johanneskirche (Wehrkirche) aus dem 12. Jahrhundert **10** im idyllischen, parkartigen Friedhofsgelände. Zurück am Zebrastreifen führt dort der Weg nach rechts in die Burgstraße. Sie durchzieht den alten, als Stadt geplanten Ortskern des Burg- und Weindorfes, das mit dem Neubau der Burg ab 1338 im Halbkreis an deren Fuß errichtet und mit einer turmbewehrten Mauer umgeben wurde. Hier in den Gassen und urigen Winzerhöfen blieb der ursprüngliche mittelalterliche Charakter mit vielen alten Häusern erhalten. Das älteste Gebäude ist der Amtshof **12**, in dem sich Reste aus mehreren Baupochen seit dem Mittelalter erhalten haben. Hier stand auf einem Felssporn die ursprüngliche Burg. Das ehemalige Bannbackhaus (Burgstr. 18) **13** und die Zehntscheune **14** sind architektonische Zeugen aus der Zeit der Sickingen Adels Herrschaft. Vor allem aber werden Spaziergänger hier viele Möglichkeiten zur Einkehr finden, denn in den historischen Höfen und Weingütern haben sich familiengeführte Gastronomiebetriebe etabliert, in denen der Wein und regionale Speisen im Mittelpunkt stehen. Am Ende der Steilstrecke führt von der Burgstraße ein Treppenweg (Fritz-Göbel-Weg) hinauf zur Ebernburg **15**. Die um 1500 mit starken, kanonenbewehrten Befestigungen ausgebaute Burg wurde berühmt in der Frühphase der Reformation. In seiner Hauptburg gewährte der berühmte Söldnerführer und Ritterhauptmann Franz von Sickingen Anhängern der Reformation wie Martin Bucer, Johannes Oekolampad und Ulrich von Hutten Schutz vor Verfolgung. 1523 wurde die Burg zusammen mit dem Ort zerstört, als Franz von Sickingen im Krieg einer Fürstenallianz unterlag. Unter seinen Söhnen wurden Burg und Ort wieder aufgebaut. Mit der Sprengung im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1698 verlor die Burg ihre Wehrfunktion. Die heutigen Gebäude stammen überwiegend aus dem 20. Jahrhundert und dienen als evangelische Familienferien- und Bildungsstätte.

Vom Burghof führt eine Treppenanlage hinab zum Hutten-Sickingen-Denkmal **16** auf halber Höhe, 1889 geschaffen von der Kreuznacher Bildhauerfamilie Cauer im Pathos nationaler Begeisterung der Zeit. Am Fuß des Serpentinweges erreichen wir die Schloßgartenstraße,

die rechts auf die B 48 stößt. Im Künstlerbahnhof **17** schräg gegenüber finden seit 1979 regelmäßig Kunstausstellungen statt. 1871 wurde das Gebäude als bayerischer Grenzbahnhof der Nahe-Alsenzbahn errichtet. Wir überqueren jedoch die Schloßgartenstraße und gehen vor der Straßenbrücke in Richtung Nahe wieder zum Kuna-Park **9**. Wir unterqueren die Nahebrücke und gehen über die Pouilly-Brücke **8** wieder zurück in den Ortsteil Bad Münster am Stein. Geradeaus spazieren wir auf der Kurhausstraße zum Kurhaus **18**. Dort schwenken wir nach rechts in den Kurpark **19** und flanieren an dem großen Gradierwerk **20** entlang. Dabei atmen wir die wohltuende, gesunde Salzlufte ein. Die Geschichte der Salzerzeugung mit Quellwasser blickt in Bad Münster am Stein auf eine mehr als 500-jährige Geschichte zurück. Die Gradierwerke entstanden vor etwa 300 Jahren. Im Kurmittelhaus, eine architektonische Rarität mit seiner Mischung aus Jugendstil-, Fachwerk- und Barockelementen **5**, besteht Gelegenheit, das Heilwasser der Rheingrafenquelle zu verkosten – oder eine gute Tasse Kaffee zu genießen. Das Gebäude zeugt von der Blütezeit des einst international bekannten Heilbades Bad Münster am Stein, dem bereits 1905 der Badtitel verliehen wurde.

### ABSEITS VOM WEG

**21** In Ebernburg lohnt der Abstecher zum Steinskulpturenpark mit Museum der Fondation Kubach-Wilmsen. Das einzigartige Landart-Konzept wurde geplant vom weltberühmten Architekten Tadao Ando. Der Außenbereich ist ganzjährig zugänglich. Von hier bietet sich ein atemberaubender Ausblick auf den Rotenfels, die höchste Steilwand Mitteleuropas.

**22** Die katholische Pfarrkirche St. Johann Baptist ist ein Saalbau, der ab 1915 entstand. Vor allem die Holzplastik Maria in Ohnmacht aus dem 14. Jahrhundert ist erwähnenswert. Sie stammt aus einem Kloster am Trombacher Hof außerhalb von Ebernburg.